

# Riesner Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse  
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Bernspruch  
Nr. 21

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

N. 235.

Dienstag, 8. October 1895, Abends.

48. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla, den Ausgabestellen, sowie am Schalter der lathest. Postanstalten 1 Mark 25 Pf., durch die Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Anzeigen-Aufnahme für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Print und Verlag von Ronger & Winerlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kasanienstraße 59. — Für die Redaction verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Im Hotel zum „Kronprinz“ hier sollen

**Sonnabend, den 12. October 1895,**  
Vorm. 10 Uhr,

1 brauner Kleiderschrank, 1 Bettstelle mit Matratze, 2 neue Tische, 2 neue Waschtische, 2 halbfertige Kleiderschränke, 2 halbfertige Vertico, 1 halbfertiger Glaschrank und 1 Sopha mit braunem Ueberzug gegen sofortige Bezahlung meistbietend versteigert werden.

Riesa, 7. October 1895.

Der Ger.-Vollz. des R. Amtsg. **Stf. Widam.**

## Bekanntmachung.

Die Entschädigung für die Einquartierung im Monat August dieses Jahres kann gegen Abgabe der Quartierbillets in der hiesigen Stadthauptkasse in Empfang genommen werden. Riesa, am 5. October 1895.

Der Stadtrath. **Stf. Widam.**

No. 2783 A.

## Versteigerung fisciischer Weidenbestände.

Die diesjährigen, vom 15. u. M. ab schnittweisen fisciischen Weidenutzungen in den nachstehend genannten Stromabschnitten sollen, soweit sie nicht schon fest verpachtet sind, auf dem Stecke an den dabei bemerkten Tagen an Ort und Stelle gegen sofortige Baarzahlung und unter den vor Beginn der Versteigerung bekannt zu gebenden sonstigen Bedingungen öffentlich im Wege des Meistgebotes versteigert werden, nämlich:

1., Montag, den 14. October l. J., von Vormittags 10 Uhr an, die in den rechts- und linksseitigen Stromabschnitten von der Ziegelei bei Wildberg abwärts bis Oberpaar-Bagdorf,

2., Dienstag, den 15. October l. J., von Vormittags 10 Uhr an,

die in den rechts- und linksseitigen Stromabschnitten von Bagdorf bis Reilbusch-Diera,

3., Mittwoch, den 16. October l. J., von Vormittags 9 Uhr an,

die in den rechts- und linksseitigen Stromabschnitten von Diera bis Niederlommagisch,

4., Donnerstag, den 17. October l. J., von Vormittags 10 Uhr an,

die in den rechts- und linksseitigen Stromabschnitten von Seufzig bis Reutenwig-Rändrig,

5., Freitag, den 18. October l. J., von Vormittags 11 Uhr an,

die in den rechts- und linksseitigen Stromabschnitten von Reutenwig-Rändrig bis Reithain,

6., Sonnabend, den 19. October l. J., von Vormittags 11 Uhr an,

die in den rechts- und linksseitigen Stromabschnitten von Riesa bis Bschepa.

**Zusammenfassung:** Am 14. October: An der Ziegelei bei Wildberg,

" 15. " : Reibschänke,

" 16. " : Karpfenschänke,

" 17. " : Gasthof Niederlommagisch,

" 18. " : Gasthof Rändrig,

" 19. " : Unterhalb der Elbbrücke bei Riesa, rechtes Ufer.

Nähere Auskunft wird vor den Terminen zu 1—3 (Wildberg-Niederlommagisch) von dem Herrn Dammmeier zu Fuß in Fischergasse, zu 4—6 (Seufzig-Bschepa) von dem Herrn Dammmeier Marcus in Rändrig erteilt. Riesa, am 30. September 1895.

Königl. Straßen- u. Wasserbau-Inspection I. Königl. Bauverwaltung. **Goebel. Friedrich. Hhn.**

**Anzeigen** für das „Riesner Tageblatt“ erbitten uns spätestens bis **Vormittags 9 Uhr** des jeweiligen Ausgabestages. **Die Geschäftsstelle.**

## Derliche und Sächsisches.

Riesa, 8. October 1895.

Die Mitglieder der Philharmonischen Gesellschaft in Dresden, welche nächsten Donnerstag hier, in Riesa, ein Concert geben, haben sich bei ihrem Auftreten auch in Riesa hervorragenden Beifall erworben. Die dortige „Morzen-Ritung“ schreibt:

„Die Concerte, welche am Mittwoch und Donnerstag Abend die Mitglieder der Dresdener Philharmonischen Gesellschaft im Hotel zum „Sächsischen Hof“ in Riesa darbieten, brachten den Musikfreunden und Concertbesuchern eine feine genussreiche Anregung und Unterhaltung. Die Concert-Sängerin Fejal Margar. Bruck, eine sympathische Erscheinung, verfügt über eine äußerst wohlklingende Stimme, welche zugleich eine vollendete Durchbildung in der feinen ästhetischen Vortragweise erkennen läßt. Die temperamentvollen Gesänge der Künstlerin ernteten den ehrenvollen Applaus. Besonders hervorzuheben ist die Besondere in angenehmer Weise durch die Vorträge der Violin-Virtuosin Frau Emma Debert, einer sehr talentierten Künstlerin, welche durch die Art der Vortragsführung und der Tonbildung ihrem weitholenden Instrument die bezauberndsten Töne zu entlocken versteht und besonders auch in der Schlussnummer des Programms „Der Engel Lieb“ vorzüglichste Wirkung erzielte.“

Man darf daher wohl mit Sicherheit erwarten, daß auch bei dem Concerte am nächsten Donnerstag im „Wettiner Hof“ Hervorragendes geboten werden wird und machen wir daher wiederholt auf dasselbe aufmerksam, dem Unternehmen recht guten Erfolg wünschend.

Der Verband deutscher Briefstaubliebhabervereine hat für das Abstreifen und Fangen von Wollschuppen, Hühnerhaabichten und Sperberweibchen unter den nachstehenden Bedingungen 1200 M. als Prämie ausgelegt: Diese 1200 M. gelangen Anfangs Dezember 1895 nach dem Verhältnis der eingeleiteten Fänge zur Vertheilung. Zur Erhebung eines Anspruchs an diesem Prämienbettel müssen die „beiden Fänge“ eines Raubvogels (nicht der ganze Raubvogel) bis spätestens Ende November 1895 dem Verbandesgeschäftsführer F. Goerter zu Hannover franco eingeleitet werden. Es wird gebeten, die Fänge zu sammeln und auch, um unnötige Portoausgaben zu vermeiden, zusammen einzusenden, auch wolle man nur die Fänge vorgenannter Raubvögel einsenden, da nur diese Berücksichtigung finden können.

Der beste Mottenvertilger ist die Spinne. Das mag unsere sorglosen Hausmütter einigermaßen mit dem garstigen Thier auslöthnen. Auch stellt die Spinne sehr eifrig den Fliegen, Mücken und anderen sehr lästigen Stubenbewohnern nach, deren sie eine große Anzahl zu verzehren vermag. Sodann vertilgt die Spinne in Gärten, Feldern und Wäldern noch weit mehr Ungeziefer als die Vögel. Die Spinnen verrichten die wichtigste Arbeit für die Erhaltung der Wälder und zwar dadurch, daß sie die größten Feinde

der Blattläuse und anderer den Bäumen schädlichen Insekten sind. — Ein Naturforscher, Dr. C. Keller, hat zahlreiche Versuche und Untersuchungen angestellt, so beispielsweise Spinnen in der Freiheit beobachtet, gefangene Spinnen gefüttert, die Eingeweide geladeter Thiere mikroskopisch untersucht und dabei die allerdings ungläubliche Thatsache festgestellt, daß die Spinnen nährlicher sind, als alle insektenfressenden Vögel zusammen. Allerdings wollen wir nicht verschweigen, daß unsere einheimischen Spinnen auch eine gewisse Eigenschaft haben; sie sind nämlich so mordgierig, daß sie meist in beständiger Feindschaft mit einander leben, daher der Ausdruck „Spinnefeind“ das Männchen wird nicht selten von dem stärkeren Weibchen getödtet. Aber um ihrer angeführten Verdienste willen verdienen es die Spinnen wirklich, wenn wir sie zu schonen und zu schützen bitten.

† Dresden. Bei der gestern Abend im Gewerbehäus veranstalteten Offiziersgesellschaft, an welcher der König, die Prinzen Georg, Johann Georg und Albert von Sachsen theilnahmen, wurde ein Jubiläumstelegramm an den Kaiser nach Vorstam gesandt.

Loischwitz. In der Nacht zum Sonntag hat sich auf dem „Weißen Hirsch“ ein schauerliches Brandunglück zugetragen, dem der in der „Villa Jenny“ am Blättleihenweg wohnende Fabrikbesitzer Georg Rüngelmann, Mitinhaber der Eisensabell Ludw. Rüngelmann in Dresden, zum Opfer gefallen ist. Der Gerannte hatte vor längerer Zeit das Unglück, bei Gelegenheit einer Wagenfahrt aus dem Wagen zu fallen und dabei einen derart bössartigen Beinbruch zu erleiden, daß er bis vor kurzem im Dresdener Diakonissenhause verbleiben mußte, wo sein Bein durch Herausnahme von Knochen eine Verkürzung erfuhr. Nach seiner Ueberiedelung in die Villa auf dem „Weißen Hirsch“ konnte Rüngelmann schon kurze Wehleruche wieder unternehmen; auch am Sonnabend hatte er sich nach dieser Richtung hin versucht. In der 11. Abendstunde war Rüngelmann mit seiner Frau in einem Zimmer in der 1. Etage des Gebäudes, im Nebenzimmer schlief das Töchterchen, während das Dienstmädchen von einem Ausgange noch zurückwartet wurde. Das Parterre der Villa war leer. Während nun Rüngelmann auf einer Chaiselongue lag, mit einer langhaarigen und fellartigen Decke zugedeckt war und noch eine Cigarette rauchte, war die Gattin dabei, die Vorbereitungen zum Schlafengehen zu treffen und verließ deshalb das Zimmer, in dem Rüngelmann sich befand. Kurz darauf hörte sie Hilferufe und eilte sofort zurück, wo ihr beim Oeffnen des Zimmers bereits die hellen Flammen und dicker Rauch entgegenstiegen. Sie eilte darauf an die andere Thür des Zimmers, die sie aber verschlossen fand und hörte, wie sich ihr Gatte um die Oeffnung derselben bemühte. Nun eilte sie zu ihrem Kinde und nachdem sie es aus dem auch

bereits mit Rauch gefüllten Zimmer herausgetragen, rief sie den Hausmann zur Hilfe herbei. Inzwischen hatte sich das entsefete Element mit großer Geschwindigkeit des ganzen Stockwerkes bemächtigt und ehe der Hausmann von außen auf einer Leiter dem entseflich um Hilfe rufenden Rüngelmann sich nähern konnte, war dieser bereits im Qualme zusammengebrochen. Als die Feuerwehren von Loischwitz, Dresden u. s. w. helfend eingreifen konnten, war jede Aussicht auf Rettung des Rüngelmann verloren. Erst um 1 Uhr Nachts, nachdem das Feuer ziemlich gelöscht war, wurde der verbrannte Leichnam aufgefunden. Die sich nun abspielenden, herzerregenden Szenen sind nicht zu schildern. Das ganze Stockwerk, das Rüngelmann bewohnte, ist ausgebrannt. Die Entstehungsursache der entseflichen Katastrophe hat der Verbrannte zweifellos selbst gegeben, indem die von ihm gerauchte Cigarette die langhaarige Decke in Brand setzte, mit welcher er bedeckt war.

Radberg, 7. October. Heute Nacht gegen 3 Uhr ward der hiesige Centralweidewärter Knoblauch, als er nach Posten des Breslau-Dresdener Eilzuges an der Weiche selbst etwas besichtigen wollte, von einer Einzellokomotive überfahren. Der Schwerverletzte wurde mit dem nächsten Güterzuge nach Dresden gebracht.

Pirna. Die Abfahrts-Genossenschaft des hiesigen Handbesser-Bereins unternimmt jetzt wieder eine Erweiterung ihres Geschäftsbetriebes, indem der Beschluß gefaßt worden ist, die aus der Stadt Pirna abzufahrende Zauche vom November ab mittelst Eisenbahn zum Versandt zu bringen.

Mägeln b. V., 7. October. Hoffzeiten allerwärts! In Gommern wurde gestern Abend ein junger Mann, der ein Mädchen vom Tanzboden nach Hause schaffen wollte, unterwegs von einem Anderen verfolgt und aufgefördert, das Mädchen zu verlassen. Als Ersterer jedoch nicht nachgab, zog Letzterer einen Revolver und feuerte auf denselben einen Schuß ab. Die Kugel drang dem Bedauernswerthen in die Lunge, konnte auch von dem rasch herzugeeilten Arzt bis jetzt nicht entfernt werden und fürchtet man für sein Leben. — In Pridenau unterhalb der Bruchhütte wurde ein Obsthändler von mehreren Burtschen so mit Knütteln bearbeitet, daß derselbe blutüberströmt liegen blieb. Ein zweiter Obsthändler, welcher auf das Hilferufe herbeieilte, wurde ebenfalls mit Knüttelstößen derart empfangen, daß er der Uebermacht weichen mußte. Ersterer soll sich in einem bejammernswerthen Zustande befinden haben, so daß ihm die Haut an einigen Stellen der Arme und des Kopfes buchstäblich abgeschlagen war.

Lobmen, 6. October. Heute Abend 6 Uhr wurden die irdischen Ueberreste der beiden in den letzten Tagen aufgefundenen, beim Brande der Wolff'schen Mühle verunglückten Müller in zwei einfachen Särgen dem Schoße der Erde auf hiesigem Friedhofe in stiller Weise übergeben. Der Zustand, in welchem die beiden Leichname endlich aufgefunden



wurden, ergiebt deutlich, daß ein Erstickungstod stattgefunden hat, ehe Theile der hingefunkenen Körper vom Feuer ergriffen und verkohlt wurden.

Döbeln, 6. October. Auf dem Haberboden der Papier- und Pappfabrik und Holzschleiferei von D. Ehlerz in dem eine Stunde von hier entfernten Lechnitz brach gestern Mittag Feuer aus, das unter dem leicht brennbaren Material sehr rasch um sich griff.

Erimmitschau, 6. October. Einen entsetzlichen Fund machte man gestern Vormittag in der Wohnung eines hiesigen Fabrikanten; man fand nämlich den Leichnam des 29 jährigen Dienstmädchens Körner aus dem nahen Langenbernsdorf.

Plauen i. B. Tiefes Mitleid hat hier der Fall erregt, daß der im 10. Jahre sich der Sohn einer hiesigen geachteten Gastwirthsfamilie, ein hoffnungsvoller Schüler der hiesigen Realschule, am vorigen Freitag nach mehrtägigen schweren Leiden an Blutvergiftung und Gehirnkrämpfen verstorben ist.

Plauen i. B. Trotz der Ausführung vieler Neubauten und der Erweiterung der Gebäude in allen Theilen der hiesigen Stadt macht sich wegen des starken Zuguges und des vermehrten Bedarfs an Geschäftsräumen Seiten der hiesigen Industriellen ein fühlbarer Wohnungsmangel bemerklich.

Breslau, 6. October. Der sechste sozialdemokratische Parteitag wurde heute Abend in dem an der äußersten Grenze der Stadt gelegenen Gasthof zum deutschen Kronprinz eröffnet. Der große Saal ist vollständig in Roth gekleidet, von den Galerien, die für die Zuhörer bestimmt sind, hängen rothe Draperien herab; zu beiden Seiten der ebenfalls roth ausgeschlagenen Rednertribüne stehen auf Postamenten die Büsten von Marx und Lassalle, darüber ist eine Inschrift angebracht: „Proletariat aller Länder vereinigt Euch!“

Matibor, 6. October. Ein furchtbares Verbrechen ist in der Nacht zum Freitag im Matiborer Kreise verübt worden. Früh Morgens fanden Leute, die vorüber gingen, im Volatiger Walde, unweit der Chaussee und etwa 400 m nördlich vom Volatiger Forsthause entfernt, die Leiche des Lehrers Kuron aus Volatitz mit eingeschlagenem Schädel, dessen Decke fast völlig zerrümmert war, und aus dem Wunde herausgeschlagenen Zähnen.

Teichsen, 6. October. Gestern Nachmittag entlud sich im Gebiete der oberen sächsisch-böhmischen Schweiz ein sehr schweres Gewitter, das einem Orkan gleich und mit Schloßwetter verbunden war. Der Hagelschlag suchte namentlich Teichsen und Umgegend heim. Seit Jahren ist in unserer Gegend um diese Zeit ein solches elementares Ereigniß nicht zu verzeichnen gewesen.

Münster, 7. October. Die Unruhen wegen der frühen Polizeistunde führten hier in der letzten Nacht zu weiteren sehr großen Ausschreitungen. Es wurden Polizisten mißhandelt, worauf einige derselben von der blanken Waffe Gebrauch machten.

### Zur Erinnerung an eine große Zeit.

(Kriegsnachrichten aus 1870/71er Zeitungen.)

#### 9. October.

Vor Paris. Der gesammte Belagerungspart ist am 7. vor Paris eingetroffen. Die Vernichtung tritt hiermit in ein neues Stadium.

Wenn das „Journal de Vöge“ in einem Schreiben aus Sivet gut unterrichtet ist, dann sind die Forts von Mézières und Rocroy ausgezeichnet verproviantirt und armirt. Am verwichenen Sonnabend (8.) gingen noch 20 Waggons mit Pulver und Kugeln von Sivet nach Mézières ab, denen 9 Waggons mit 55 000 Kilo Speis von Lille vorausgegangen waren.

#### Vermischtes.

Ein schreckliches Jagdunglück hat sich bei einer fährlich bei Alt-Kauden (Schlesien) abgehaltenen kleinen Treibjagd ereignet. Derselbst schoß ein Jagdtheilnehmer auf einen Hasen, hatte aber das Unglück, durch den Schuß den Förster und drei Treiber zu treffen.

Eine Fliege im Ohr. Einen in der ärztlichen Praxis seltenen Fall hatte dieser Tage ein Arzt in Wittingen (Provinz Hannover) in Behandlung. Dem Dienstmacht Schulz in Witten bei seiner Arbeit eine Fliege ins Ohr gekommen, jedoch bald wieder aus demselben entnommen worden.

Der gesammte Wagenpark des kaiserlichen Sonderzuges besteht aus vierzehn Waggons, die bei großen Reisen vollständig besetzt sind. Zwei der stärksten Maschinen, manchmal auch noch eine dritte, dienen zur Beförderung des Zuges, der etwa 12000 Centner wiegt und über 300 Meter lang ist. Sind die vierzehn kaiserlichen, hülflich und blau gestrichenen Wägen in einem Zuge vereinigt, so besteht derselbe aus zwei Gepäck- und Dienstwagen, einem großen Speisewagen für 18 Personen, einem kleinen Speisewagen für 12 Personen, einem großen Küch-wagen mit großem Herd und vollständiger Einrichtung, Wasserleitung, Wärmevorrichtung, Anrichtentischen, Keller, Glöckchen u. s. w., aus einem kleinen Küchenwagen mit vollständiger Einrichtung und kleinerem Herd, aus einem Schlafwagen für den Kaiser, einem Schlafwagen für die Kaiserin, einem Salon- und Arbeitswagen für den Kaiser, einem Salonwagen für die Kaiserin, ferner zwei Salonwagen für den Generalstab, die Minister, Adjutanten, Postargen, und endlich aus zwei Schlafwagen für dieses Gefolge.

Ein kleiner Michel, 6 Jahre alt und kaum drei Räder hoch, hat ganz allein den weiten Weg von Mecklenburg nach Kalifornien zurückgelegt. Er konnte kein Wort englisch, und doch sah das Vörschicken aus, als ob es ganz Amerika und die umliegenden Ortshäfen laufen wollte, als es in Newport ans Land stieg. Präsident kann Karlsen zwar nicht werden, aber er wird es zu etwas bringen im Lande der Freien, das sah man ihm an. In seinem hübschen blauen Planellettschön, ein niedliches Spazierschöckchen in der Hand und einen modernen Strohhut auf dem blonden Lockensöpfchen, dackte der kleine Weltbummler aus seinen hellblauen Bergschneemützen Augen so treuerherzig in die Welt, daß alle ihre helle Freude an ihm hatten.

weiter nach dem Westen, wo er vom Vater schon sehnlichst erwartet wird.

Ein sonderbares Testament. In Odesa ist ein Sonderling gestorben. Sein ungefähr vier Millionen Rubel betragendes Vermögen hat er seinen vier in nicht besonders glänzenden Verhältnissen lebenden Nichten vermacht. Um die jungen Damen durch den plötzlichen Besitz eines so großen Vermögens nicht zu verwöhnen, hat er verfügt, daß dieselben vor Besiznahme der Erbmasse den Nachweis zu führen haben: 15 Monate bei guter Führung in dienender Stellung gewesen zu sein, und zwar in Diensten niedriger Art, welche der vorichtige Erblasser gleich vorgeschrieben hat.

Seit einer Woche schon essen die Neapolitaner keine Maccaroni mehr. Die Straßenverkäufer dieser neapolitanischen Nationalspeise haben ihre Budiken zumachen oder sich auf Vertrieb eines anderen Gerichtes — Polenta, gebratene Kartoffeln, Suppe u. dergl. — werfen müssen. Aber auch auf dem Tische der bürgerlichen und vornehmen Familien fehlen die ehemals unvermeidlichen Maccaroni jetzt gänzlich, höchstens daß in den Hotels die paar Engländer und Deutsche, weil ihnen die Geheimnisse der neapolitanischen Maccaronifabrikation noch unbekannt sind, noch diese geistliche Speise genießen.

### Neueste Nachrichten und Telegramme.

vom 8. October 1896.

† Breslau. Sozialistischer Parteitag. Die Anträge auf Abschaffung der Alford- und Raftarbeit, sowie der Antrag, den Abgeordneten, die als Parteibeamte ein größeres Gehalt als 3000 Mark beziehen, keine Diäten zu gewähren, wurden abgelehnt; ferner wurde mit großer Majorität beschlossen, Dr. Kuebel-Heidelberg aus der Partei auszuschließen.

† Reichenthal. Hier explodirte in einer chemischen Waschanstalt Benzol. Das Haus wurde vollständig zerstört und die Gattung des Banners schwer verletzt.

† Lemberg. Ministerpräsident Graf Badeni empfing vor seiner Abreise zahlreiche Deputationen der verschiedensten Körperschaften aus allen Gegenden Galiziens, so die Vertreter des Offiziercorps, des Lemberger Gemeinderaths, drei Erzbischöfe, das Comité der vorjährigen Landesausstellung, die Vertreter der Finanzinstitute, die Vertreter der Advokaten- und Notariatskammern, die Vorstände der israelitischen Kultusgemeinden, die Abordnungen des Landesausschusses, zahlreiche Städte, der Bezirks- und Gemeinde-Verretungen, sowie des Adels und des Großgrundbesitzes, deren Führer die Verdienste des Grafen Badeni als Staatthalter von Galizien hervorhoben und ihr Bedauern über sein Ausscheiden aus seinem bisherigen Wirkungskreise ausdrückten mit der Bitte, auch in Zukunft dem galizischen Lande das bewährte Wohlwollen zu erhalten.

† Wien. Dem Vernehmen nach hat der Zustand des Erzherzogs Franz Ferdinand sich verschlechtert. † Paris. Im Keller eines Hauses wurde eine mit Sprengstoff gefüllte und mit glimmender Lunte versehene Flasche aufgefunden. Die Flasche konnte rechtzeitig entfernt werden. Es ist noch nicht ermittelt, ob ein Raquadet oder ein anarchistischer Anschlag vorliegt.



4 Uhr den Großfürsten Sergius und um 5 Uhr den Herzog von Kosta. Eine halbe Stunde später erwiderte Präsident Jaurès diese Besuche.

Brüssel. Zum Eisenbahnunglück. Bis gestern waren 27 Tote und 116 Verwundete festgestellt. Zahlreiche Tote liegen noch unter den Trümmern begraben. Dem Locomotivführer ist der Kopf vom Stumpfe gerissen. Ein junger Amerikaner ist unverfehrt unter einem Leichenhaufen hervorgezogen, unter dem er sechs Stunden gelegen hatte.

† Cuzhagen. Der Fischdampfer „Swallow“ schleppte den russischen Schooner „Serger“ ein, der ohne Mannschaft war und voll Wasser stand.

† London. Das „Reuter'sche Bureau“ erfährt, daß die Unruhen in Konstantinopel die Unterhandlungen der drei Mächte mit der Pforte bezüglich des Reformplanes nicht verhindern dürfen. Der Wunsch der Mächte sei, durch friedliche Mittel die Reform der türkischen Verwaltung und die Sicherheit der christlichen Bevölkerung zu erlangen.

† Petersburg. Es ist die Nachricht eingetroffen, daß in dem Besinden des Großfürsten-Thronfolgers eine gefährliche Verfallmmerung eingetreten sei.

† Konstantinopel. Viele unschuldig verhaftete armenische Passanten werden jetzt entlassen; beinahe alle beklagen sich über Mißhandlungen, welche sie bei ihrer Arrestierung oder im Arrest erlitten hätten. Es ist festgestellt, daß Sofras und Bödel in verschiedenen armenischen Vierteln Mord begangen haben.

† Petersburg. Nach einer der „Nowoje Wremja“

zugegangenen Mittheilung aus Mißmandjuly vom 3. d. M. ist die Grenze des Pamirgebietes von dem Urtafelhöhenzuge bis zum Atkustusse abgesteckt. Hier mußte die Kommission aus Mangel an weiteren Instruktionen ihre Arbeiten unterbrechen. Der Korrespondent der „Nowoje Wremja“ sagt hierzu: „Die Lösung der Frage wegen der Absteckung der Grenze zwischen dem Atkustusse und der chinesischen Grenze dürfte Schwierigkeiten haben.“

† Kostonau. Auf dem Flusse Oka bei dem Dorfe Dery ist ein Floß untergegangen, dabei sollen ungefähr 100 Personen ertrunken sein.

† Konstantinopel. Auf die von den Botschaftern gestern an die Pforte gerichtete gemeinsame Verbalnote erhielten dieselben von letzterer die Zusicherung, daß die Herbeiführung einer baldigen Beruhigung mit ernstlichen Mitteln angestrebt werden wird. — Zur Verstärkung der Polizei, welche sich in wiederholten Fällen als zu schwach erwies, um Ausschreitungen der Bevölkerung zu verhindern, werden seit zwei Tagen Truppenabtheilungen herangezogen. — Die Kirchen sind immer noch mit Flüchtlingen angefüllt, welche offenbar diese Asyl nicht vor dem Eintritt voller Beruhigung zu verlassen wagen.

Productenborje.

88. Berlin, 8. Octbr. Weizen loco W. —, October W. 135,25, Decbr. 128, —, Mai 144, 0, ruhig Straale loco W. 116, —, October 113,25, December W. 113,75, Mai 121, —, flauer. Wafer loco W. —, Octbr. W. 113, —, Mai 117, —,

ruhig. 8888 loco W. 44,80, Octbr. 44,80, Mai 44,20, ruhig. Spiritus loco W. —, —, 70er loco 34,10, October 37,2, Mai 38, —, 50er loco —, —, fest. Wetter: Schön. Course von 1 Uhr 30 Min.

Wasserstände.

Table with columns: Station, Regen, Temperatur, Wind, etc. Rows for October 7 and 8.

Fahrplan der Nießer Straßenbahn.

Table with columns: Station, 7.00, 7.20, 7.50, 8.40, 9.15, 9.35, 10.00, 10.40, 11.10, 11.40, 11.55, 12.35, 12.55, 1.20, 1.45, 2.20, 3.10, 3.55, 4.25, 5.00, 5.30, 6.05, 6.45, 7.20, 7.40, 8.05, 8.25, 9.10, 9.45.

Einen Vollen

billige Couverts,

mit und ohne Firmendruck, hat abzugeben die Buchdruckerei d. Bl.

Der Stadtausschuss unserer heutigen No. 11 eine Beilage über patentirte Beleuchtungs- und Heizapparate von Friedr. Siemens, Dresden beigefügt.

Ein gr. brauner Jagdhund ist zugekauft. Abzuholen Heyda No. 19 a.

Ein großer graugelber Hund ohne Steuermarkte ist zugekauft. Abzuholen Pansitz Nr. 14 D.

Ein möblirtes Zimmer am Kaiser Wilhelmplatz 6 ist zu vergeben. Näheres im Restaurant daselbst.

Schlafstelle zu vermieten Niederlagstr. 3. 2 onständige Herren können Wohnung erhalten. Eingang separat.

Schlösschenstrasse No. 15, parterre. Eine freundl. Wohnung in zum 1. April 1896 zu vermieten Kastanienstr. 54, 1. Et. Näheres im Parterre.

Wartenstraße. Eine 1. Etage zu vermieten, 1. April beziehbar. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Parterre-Wohnung mit Pferde stall und Wurschenstube sofort zu vermieten und bald beziehbar. Hermann Eckert, Eisenhandlung, Kastanienstraße 60/62.

Albertstraße 3 sind schöne gr. Logis mit Garten, und eine möblirte Stube billig zu vermieten.

Zwei schöne Wohnungen in der 1. Etage sind zu vermieten und nächste Osten zu beziehen in der Bäckerei von Franz Hamann, Pansitzstr.

Ein Laden mit Wohnung, sowie eine halbe erste Etage, für einen Offizier passend, ist sofort oder später zu vermieten. Näheres bei Emil Marx, Schulstraße 5, 2. Et.

Ein schönes Logis für 90 Mk. ist zu vermieten und sofort zu beziehen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Elegant möbl. Balkon-Wohnung sof. zu vermieten. Kaiser Wilhelmplatz 2. Am Kaiser Wilhelmplatz ist zum 1. Nov. eine schöne Wohnung, 5 Fenster Front mit allem Zubehör, zu vermieten. Näheres in der Expedition d. Bl.

Eine Wohnung im Hinterhause, Stube, Kammer, Küche, sowie Zubehör, ist sofort zu vermieten. Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein freundliches Logis, bestehend aus Stube, 2 Kammern, Küche und Zubehör, ist sofort oder später zu vermieten in der Bäckerei zu Pansitz.

Eine freundliche Erker-Wohnung in Gröbba ist per 1. Januar 1896 zu vermieten. Näheres bei Theodor Zimmer, Gröbba.

Ein tüchtiges Küchenmädchen wird bei hohem Lohn zu mieten gesucht. Eintritt 15. October. Hotel Kaiserhof.

Ein Stubenmädchen, welches etwas Plätten und Nähen kann, wird auf ein Rittergut für sofort gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Hotel „Wettiner Hof“ in Riesa.

Donnerstag, den 10. October, Abends 8 Uhr

Concert

von Mitgliedern der Philharmonischen Gesellschaft aus Dresden.

Mitwirkende: Fräulein Margarethe Bruck, Concert- und Oratorien-Sängerin, Schule: Georg Henschel-London. Fräulein Lilly Riedel, Pianistin, Lehrerin der Dresdner Musikschule. Fräulein Emma Dechert, Violin-Virtuosin und Herr Corvepetitor Georg Lehnert, Clavier-Begleitung.

Program. 1. Theil: 1. Clavier-Solo: a) Freischütz-Studien von Stephen Heller, b. Lied ohne Worte von Mendelssohn. 2. Lieder für Mezzo-Sopran: a) Romance aus „Mignon“ Kennst du das Land von Thomas, b) Zaubertlied von Meyer-Hellmünd. Fr. Marg. Bruck. 3. Violin-Solo: a) Romance von Heitsch, b) Spinnerlied von Holländer. Fr. Emma Dechert. 4. Lieder für Mezzo-Sopran: a) Wiegenlied von Mozart, b) O Jugend, wie bist du so schön von Abt. Fr. Marg. Bruck. 5; 2 Gesänge mit Violin- u. Clavierbegleitung: a) Caro mio ben von Giordani, b) „Ave Maria“ von Bach-Gounod. 2. Theil. 6. Clavier-Solo: a) Präludium Durdur Op. 23 von Chopin, b) No-velleten E-dur Op. 21 von Schumann. 7. Lieder für Mezzo-Sopran: a) Morgens-Hymne von Henschel, b) Das Herz am Rhein von Hill. Fr. Marg. Bruck. 8. Violin-Solo: Fantasie-Ballet von Beriot. Fr. Emma Dechert. 9. Lieder für Mezzo-Sopran: a) Frühlingzeit von Becker, b) Altneapolitanisches Volkslied von Gleich, c) Winterlied von Koss. Fr. Marg. Bruck. 10. Sere-nade für Gesang, Viola u. Clavier: Der Engel Lied von Bragg.

Preise der Plätze: Nummerirter Platz M. 1.50, Nichtnumm. M. 1.—. Im Vorverkauf bei Herrn Drogist Hennicke und Herrn Friseur Blumenschein: Nummerirter Platz M. 1.—, Nichtnumm. M. —.60.

Von Mittwoch, den 9. October an steht ein frischer Transport

der besten zweijährigen Fohlen in meiner Behausung zum Verkauf. Dahlen, den 7. October 1895. August Hensel.

Oldenburger Zucht-Vieh.

Hochtragende Kühe und Kalben und junge Bullen bringe Ende October einen größeren Transport bestellte Waare nach Sachsen und sehe weiteren Bestellungen noch gern erster Zeit entgegen. Für gesundes, gutes und den Preis entsprechendes Vieh wird garantirt. Schwei, Oldenburg. Anton Hedden.

Möbel-Fabrik und -Magazin von Carl Schlegel

Hauptstraße 83 Riesa Hauptstraße 83 empfiehlt sein großes Lager fertiger Polster- und Tischler-Möbel, Spiegel und Stühle, echt und imitirt. Ganz Ausstattungen vom einfachsten bis zu den feinsten stets am Lager. Verpackung und Sendung nach Auswärts franco.

Andre Hofer Feigen-Kaffee

anerkannt bester und gesündester, dabei billigster Kaffeezusatz, das feinste Kaffee-Verbesserungsmittel, ist unentbehrlich als Beimischung zur Bereitung einer wirklich wohl-schmeckenden Tasse Kaffee. Vorräthig in Riesa bei Rich. Döllisch, Germ. Wähl, Reinh. Wohl, Ernst Schäfer, W. A. Schulze, Gebr. Thieme Kach.

Ein größeres Aufwartemädchen gesucht | Hauptstrasse 30. sucht | Einen Arbeiter Holland, Rittergut Göpflis.

Von einem hiesigen Geschäftsmann werden 500 Mark sofort zu leihen gesucht. Offerten mit Prozentangabe unter O. P. 500 in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Eine Submagd, ein Stubenmädchen und ein Dien-sucht werden für Neujahr gesucht von H. Dressel in Streumen bei Wöllitz i. S. Gesucht wird sofort ein junger, kräftiger, ehelicher und zuverlässiger Mann als Arbeiter. Bahnhof Pansitz. Gebr. Pfundt.

2 tüchtige Arbeiter erhalten Arbeit beim Eisenbau bei einem 25-Pfennig Stundenlohn. vis à vis Schlachthof.

300 Mark sucht Geschäftsmann auf 6 Mon. geg. Wechsel-sicherheit. Offerten beliebe unter Z. Z. 25 postlagernd Riesa, Postamt II zu send.

Suche zu kaufen ein Materialwaarengeschäft, lieber mit Hausgrundstück. Off. mit näheren Angaben beliebe man unter C. B. 10 an die Expedition d. Bl. gelangen zu lassen.

Die Wirthschaft No. 6 in Althirschstein, mit 4 Acker Feld, soll im Ganzen oder getheilt verkauft werden. Nähere Auskunft ertheilen die Erben Sonntag, den 13. Oct., von Mittag 12 bis 3 Uhr.

Ein neues, vollständiges Reitzeug, (Ausstattungsgegenstände) hat billigst abzugeben Moris Damm, Bahnbesitzer 16.

Kartoffeln,

unausgesehen, verkauft M. Os. Holm.

Von Donnerstag, den 10. d. M., steht ein Transport besser, harter 1/2 jähriger Dänischer Fohlen zum Verkauf. Fischg. Fischer, Pferdehandlung.

Pferde-Verkauf.

Zwei gute Dänische Pferde, unter 4 die Wahl, sind, weil überzählig, zu verkaufen. Wohlis b. Streck a. Kittl-r.

2 Käufer (Kuzen) zu verkaufen Gröbba No. 14.

Ostriesländer Milchvieh.

Sonnabend, den 12. October stelle ich einen großen Transport besser Ostriesländer Kühe und Kalben, hochtragend und mit Kalber (prima Milchvieh) in meiner Behausung zum Verkauf. Gröbba, Paul Richter. am Bahnhof Riesa.



# Die Herbst- und Winter-Moden in Damen-Kleider-Stoffen und Damen- und Kinder-Confection

sind nunmehr complet und in grösster Reichhaltigkeit eingetroffen.

**Riesa. Max Barthel. Riesa.**

Eine **perfekte Schneiderin** empfiehlt sich zur Anfertigung v. **Damen- u. Kinder-Garderobe** in und außer dem Hause. Um gütige Berücksichtigung bittet **Therese Riedel**, Kastanienstr. 87 III.

## Zum Damen-Frisiren

in und außer dem Hause empfiehlt sich **Frau Raabe**, Hauptstr. 30.

## Woll- u. Halbwoll-Reste,

zu Kleidern, Mänteln, Jacken u. s. w. passend, spottbillig bei **Ernst Wittap**, Bahnhofsstr. 2.

## Hildebrandt & Feiste Riesaer Möbelabrik

Hauptstr. 51 Riesa Hauptstr. 51.

Billigste und solideste Bezugsquelle von **Möbeln u. Polstermöbeln** aller Art unter Garantie für dauerhafte und solide Arbeit.

## Complete Ausstattungen

von Einfachem bis zum Feinsten stets am Lager. Wir halten uns bei Bedarf bestens empfohlen.

## De Cylinder

für **Rund- und Flachbrenner** empfiehlt **A. W. Hofmann**.

## Kohlenkasten,

**Schaukeln und Haken** empfiehlt **A. W. Hofmann**.

## Für Pferdebesitzer!

Restitutionsfluid in Originalflaschen, Patent-Puffert, gelb und schwarz, vom Hoflieferant **Vernh. Vogeler** in Erfurt, vielfach bei der Armee eingeführt, empfehlen zu Originalpreisen **F. W. Thomas & Sohn**, Riesa, Hauptstraße 69.

## Unübertroffen!

als Schönheitsmittel und zur Hautpflege zur Bedeckung von Wunden und in der Kinderstube

## Lanolin Toilette-Cream-Lanolin

der Lanolinfabrik, Martinikenfelde b. Berlin.

Nur läßt mit  Schutzmarke Pfeilring.

Zu haben in **Blattbüchsen** à 20 und à 40 Pfg. in **Blattbüchsen** à 10 Pfg. in der Apotheke von **H. Stempel**, in der Drogerie von **H. S. Hennicke**.

## Carbol-Theerschwefel-Seife

von **Bergmann & Co.**, Berlin u. Frankfurt a. M.

(Älteste allein echte Marke: Dreieck mit Erdkugel und Kreuz) übertrifft in ihren wahrhaft überraschenden Wirkungen für die Hautpflege alles bisher Dagewesene. Sie vernichtet unbedingt alle Arten Hautausschläge, wie Flechten, Finnen, r. Flecken, Mitesser, Sommersprossen etc. Stück 50 Pf. bei **Ottomar Bartsch**, Seifenfabrik.

## Hotel Wettiner Hof.

Zu meinem **Mittwoch, den 9. October** stattfindenden

## Abzugs-Schmaus

erlaube ich mir, meine werthen Gäste und Gönner hierdurch freundlichst einzuladen. Hochachtungsvoll **Frau A. Herrmann**.

## Cirkus A. Braun

trifft Ende dieser Woche ein.

Alles Nähere durch Annoncen und Plakate.

Die zur Konkursmasse des Fleischhewers **Otto Hentschel** in Riesa gehörige **Laden-einrichtung**, bestehend aus 2 **Ladentafeln** mit Marmorplatten, 2 **verzinten Fleischgerüsten** mit Schiebern, 1 **plattirten Wurstgerüst**, sowie 1 **Bierschneider** mit **Blod**, 1 **Fleischstok**, 1 **vernickelte große Waage**, 1 **Tafelwaage**, 1 **Eisdraht** und anderes mehr, Alles fast neu und gut erhalten, sollen durch den unterzeichneten Konkursverwalter freihändig verkauft werden; auch sind die an der Gartenstraße gelegenen **Geschäftsräume** mit **Wohnung** sofort anderweit zu **vermieten** und zu **bezichen**.

Riesa, am 2. October 1895.

Der Konkursverwalter.

**G. Gluch**.

## Holz-Auction.

**Montag, den 14. October**, von Vormittags 10 Uhr an werden am **Zeitheim-Göhrlicher Wege**, unmittelbar vor den **Baraden**,

**200 Meter Scheit- und 250 Meter Rollenholz**

(gute venige Waare) meistbietend gegen **Barzahlung** versteigert. **F. E. Sandwald**.

## Achtung!

Meiner werthen Kundenschaft zur Kenntniß, daß ich mein **Grünwaaren-, Wild- und Geflügel-Geschäft** nach **Schulstraße No. 5** verlegt habe und dasselbe ohne **Laden** weiter führe. Für das mir bisher geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte ich, mir dasselbe auch fernerhin bewahren zu wollen. **Respektvoll R. Otto**. Empfehle sämtliches **Wild und Geflügel, grüne Waaren**, sowie schöne **Speisekartoffeln** im ganzen und einzelnen frei ins Haus. **D. O.**

## Wohnungs-Verlegung.

Meinen werthen Kunden, sowie einem geehrten Publikum von hier und Umgegend zeige ergebenst an, daß ich meine Wohnung nach

## Schloßstraße No. 16

in das Haus des Herrn **Conditor Mädler** verlegt. Empfehle mich gleichzeitig zur Anfertigung von **Gesellschafts-, Sport-, Phantasie- und Lioree-Anzügen** jeder Art.

Für das mir bisher geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte ich, dasselbe mir auch ferner gütigst bewahren zu wollen. **Prompte Bedienung. Solide Arbeit. Reelle Preise.** Riesa, im October 1895. Es zeichnet hochachtungsvoll **Hermann Kaiser jun.**, Schneidermstr.

## Erste Sächsische Pferdezucht- u. Industrie-Ausstellung

unter dem Protectorate Sr. Königl. Hoheit des Prinzen **Friedrich August**, Herzog zu Sachsen.

am **12. u. 13. October 1895** auf dem **Rennplatz zu Dresden-Seidnitz**.

Mit dieser Ausstellung ist gleichzeitig eine **Lotterie** verbunden.

**Loose à 3 Mark (11 Loose = 30 Mark)**

in den mit Plakaten versehenen Handlungen und im Secretariat des **Dresdener Rennvereins**, Dresden, **Victoriastrasse 20**.

**Ziehung am 14. October 1895.**

## Lotterie-Plan.

**1. Haupt-Gewinn im Werthe von 10000 M.** bestehend aus 6 edlen Zuchtstuten, von welchen 4 Stück in dem Gestüt des Herrn von **Simpson-Georgenburg** gezogen sind. (Der Rennverein garantiert die Verwerthung dieses Zuchtmaterials zum Mindestbetrage von 1/2 des Nominalwerthes.) **2. Haupt-Gewinn im Werthe von 5000 M.** bestehend aus 2 Zuchtstuten und 1 Fohlen. (Der Rennverein garantiert die Verwerthung dieses Zuchtmaterials zum Mindestbetrage von 1/2 des Nominalwerthes.) **3. 2 Gewinne à 3000 M.** bestehend aus: a) 1 Zuchtstute, b) 1 Zuchtstute mit Fohlen. **4. 3 Gewinne à 2000 M., 12 à 1000 M., 15 à 750 M.** bestehend in edlem Zuchtmaterial. Ferner Gewinne No. 35-2000, bestehend aus Erzeugnissen des Kunstgewerbes und des Handwerks, welche zur Pferdezucht und Pflege geeignet sind, wie: Geschirr- und Sattelzeug jeder Art, Pferdedecken, Stallbau und -Einrichtungen und hierzu gehöriger Utensilien, Fahr- und Reitsport-Gegenstände, Sporer-Arbeiten, Pferdeschneer-, Kolik- und andere Apparate, land- und wirthschaftliche Maschinen für Pferdefütterung und Futtergewinnung, Schmiede-Arbeiten für Hufpflege, sowie alle jene Gegenstände, welche zur **Erhaltung und Pflege** des Pferdes von Bedeutung sind.

## Guanostrenkörbe

befindet bei **A. Albrecht**, Wettinerstr. 20.\*

**Schneerbürsten**, sortirt im Duzend **2 M.** Kleider-, Kopf- und Taschenbürsten, Gläser, Schuh- und Handwaschbürsten, Schrupper, Kartätschen, Ausklopper, Sandbesen, Vorstbesen, Teppichbesen, Pfaffabesen, Cylinderputzer, Fußabstreicher von Rohr- oder Cocosfaser in verschiedenen Größen und Qualitäten empfehlen **F. W. Thomas & Sohn**, Riesa, Hauptstraße 69.

Sehr **Birnen** verkauft **F. H. Springer**.

feine **Birnen** verkauft **F. H. Springer**.

In frische, geräucherter **Speckstücken**, in **Ball-Büdinge**

in **Riesa-Weatheringe**

empfehlen **J. T. Mitschke**, Ecke der Schul- u. Kastanienstr.

**Gate**

**Frankf. Brühwürstchen**

à Paar 30 und 40 Pfg.

**Wiener Brühwürstchen**, à 15 Pfg.

empfehlen **Reinh. Pohl**.

**H. Eyröten**, **Felix Weidenbach**.

Bestes **Chocoladenmehl** mit **Vanille** empfiehlt **Felix Weidenbach**.

**Neuen Roquefort-Käse**

empfehlen **Felix Weidenbach**.

**H. Tafel-Scheidenholz**, Jungfernboden, garant. rein, ausgelassenen **Sonig** empfiehlt **Felix Weidenbach**.

**Schellfisch** trifft heute **Abend** ein

**Erst Kerschmar**, Fischhandlung, **Carolastr.**

**Schellfisch** heute **Ab.** led. frisch, gr. Fisch à **1/2 D.** bei **Ferd. Keiling**, Fischhandl.

**Schweizerkäse** (prima) à **1/2 D.** 70 bis 100 Pfg. **Ferd. Keiling**.

**Limburgerkäse** höchsten empfiehlt **F. Keiling**.

**Rieser Speckstücker**, geräuchert. **Hai** stets frisch. **Ferd. Keiling**.

**H. echt Münchener**

**Augustinerbräu**

empfehlen in Original-Gebinden, sowie auch in Flaschen die **Verhandlung** von **Wag Kehler**, Kastanienstr. 68.

**H. echt**

**bayrisch Schankbiär**

empfehlen in Flaschen à 10 Pfg. **Wag Kehler**, Bierdölg, Kastanienstr. 68.\*

**V. A. O. D. 9./10. L.**

**Verein Pfeifenclub zu Mehlthener.**

Nächsten **Sonntag, den 13. Oct.** **Abend** 7/8 Uhr **großer Ball** und **Abschiedsfranzöhen** im **Gasthof** **besetzt**, wozu freundlichst einladen **die Vorsteher**.

Gäste, durch **Witzl** eingeführt sind willkommen.

Western **Abend** 7 Uhr **entschied** unerwartet **unser liebes Gretchen**.

Dies zeigen tiefbetrübt an **Waldmannmstr. Schäfer** nebst **Frau**.

**Hierzu eine Beilage.**



# Beilage zum „Rieser Tageblatt“.

Druck und Verlag von Janger & Winterlich in Riesa. — Für die Redaction verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

235.

Dienstag, 8. October 1895, Abends.

48. Jahrg.

## Das neue österreichische Ministerium.

Als Graf Taaffe nicht länger fortzuwirken (es ist das sein eigener Ausdruck) vermochte, bildete der Kaiser Franz Joseph ein Ministerium, das aus den drei größten Parteien des Wiener Abgeordnetenhauses zusammengesetzt war und dem nun auch die drei großen Parteien der Reichsratsfraktionen beitreten. Das war insofern nicht leicht, als Graf Taaffe das Rückwärtsgehen der Wahlreform in dem von ihm geräumten Neste zurückgelassen hatte, und das neue Ministerium vermochte nicht, jenes zu auszubilden. Ruhmlos überließ es seine Portefeuilles einem „Geschäftsministerium“ unter Graf Kielmansegg's Leitung. Dieses Kabinett war nur ein Uebergangsprodukt und es hat denn auch die Wahlreform nicht eingeführt. Erst Graf Badeni, der jetzt den Grafen Kielmansegg abgelöst hat, wird jener Reform wieder näher treten und sie hoffentlich zur befriedigenden Durchführung bringen.

Die Aufnahme, die das neue Ministerium Badeni in der Öffentlichkeit findet, läßt jene Begeisterung vermessen, mit der der größte Theil der Wiener Presse das Koalitionsministerium Windischgrätz-Plener begrüßt hatte. Ein kühler, beinahe ein frohtiger Zug durchweht die Spalten der nicht-offiziellen Presse, und doch kann man sich des Eindrucks nicht erwehren, daß man es mit einer „alten Regierung“ zu thun habe. Möglich, daß das, was über den energischen Charakter des neuen Ministerpräsidenten bekannt ist, die öffentliche Meinung in diesem Sinne mit beeinflußt; in erster Linie aber dürfte wohl das kaiserliche Handschreiben, in dem Kaiser Franz Joseph dem Grafen Badeni für dessen Amtsführung in Galizien dankte, die Ursache sein, daß das Ministerium Badeni für ein langlebiger angesehen wird. Die es Handschreiben drückt dem Grafen Badeni in den wärmsten Worten den kaiserlichen Dank für die Verdienste aus, die der Graf sich in Galizien um Land und Reich erworben habe, und bildet für den neuen Ministerpräsidenten eine so gewichtige Vertrauensunterstützung der Krone, wie sie noch kein Amtsvorgänger des Grafen Badeni zu Beginn seiner Ministerlaufbahn erhalten hat.

Allein dieser außergewöhnliche Beweis des Vertrauens und der Gnade der Krone, welchen der neue Ministerpräsident erhalten hat, wird erklährt, sobald man bedenkt, daß der Kaiser nach der Unsicherheit und den Schwankungen während der letzten beiden Jahre in die parlamentarischen Verhältnisse eine größere Stabilität zu bringen wünscht, nicht nur, um die schwebenden großen Fragen einer baldigen Erledigung zuzuführen, sondern um auch die glatte Erneuerung des Ausgleiches mit Ungarn zu sichern. Aus diesem Grunde fiel die Wahl des Kaisers auf den energischen Statthalter von Galizien, und darum gab der Kaiser dem neuen Ministerpräsidenten in dem erwähnten Handschreiben ein bedeutendes Kapital mit, welches der neuen Regierung an Autorität ersparen soll, wie ihr an Sympathien abgeht.

Die parlamentarische Lage, die Graf Badeni im österreichischen Abgeordnetenhause vorfindet, ist eine für ihn günstige. Die Unterstützung des Polenklubs und des feudalliberalen Hochwartklubs war ihm von vornherein sicher; die vereinigte deutsche Linke zu gewinnen, dürfte ihm nicht schwer fallen, da diese nach ihren Niederlagen in Wien und angeht die zunehmenden deutschnationalen Strömung in der Provinz das entschiedene Bedürfnis fühlt, sich unter den Schutz der Regierung zu begeben. Andererseits darf Graf Badeni aber gegebenenfalls auch bei den Jungtschechen auf Entgegenkommen rechnen. Der Verlauf des vor einigen Tagen in Prag abgehaltenen jungtschechischen Parteitages hat bewiesen, daß die jungtschechische Partei den Höhepunkt ihrer Volksthumlichkeit bereits überschritten hat und, gedrängt von den ihr nachrückenden sozialistisch gefärbten „Realisten“ und „Demokraten“, sich auf den festen Grund einer positiven Thätigkeit zu retten sucht, um ihren durch rücksichtslose Opposition gewonnenen politischen Besitzstand durch positive Errungenschaften behaupten zu können.

Nur die „Sieger von Wien“, die Deutschnationalen und

Antisemiten, sind gegen das neue Ministerium mit tiefem Mißtrauen erfüllt; es ist der Pole, der ihnen an Graf Badeni nicht gefällt. Die von ihnen im Wiener Gemeinderathe eroberte Position scheint ihnen durch Badeni bedroht. Die Polen in Oesterreich führen allerdings auf Kosten der übrigen Völker ein gutes Leben und noch am 1. Dezember betonte Graf Badeni in einer in Krakau gehaltenen Rede, Galizien müsse von der Gesamtmonarchie finanziell noch weit kräftiger als bisher unterstützt werden. Galizien ist aber das Dorado der Polen, die in Oesterreich dem Deutschthum eifersüchtig gegenüberstehen. — Hoffentlich oucht es Graf Badeni, die sich aus seiner Volksgenossenschaft ergebenden Bedenken durch seine Amtsführung zu zerstreuen.

## Tagesgeschichte.

**Deutsches Reich.** Nachdem der Reichskanzler, Ministerpräsident Fürst zu Hohenlohe, nach Berlin zurückgekehrt und auch der Urlaub fast aller übrigen preussischen Minister abgelaufen ist, dürfte demnächst ein Ministerrath stattfinden, der sich mit der Frage beschäftigen wird, ob in Preußen eine Verschärfung des Vereinsgesetzes in die Wege geleitet werden soll oder nicht. Bisher ist die Frage, die gegenüber anders lautenden Meinungen festgesetzt ist, noch offen. Die Mittheilung eines bayrischen Blattes, es sei eine Aenderung des preussischen Vereinsgesetzes nach dem Muster des bayrischen geplant, ist unzutreffend. Auch für den Fall, daß der Ministerrath sich für eine Verschärfung des Vereinsgesetzes grundsätzlich schlüssig machen sollte, dürfte das bayrische Vereinsgesetz kaum als Muster dienen.

Die Ernennung des Herrn von Riberlen-Wächter zum deutschen Botschafter in Kopenhagen beruht nach einer Berliner Mittheilung auf einem ausdrücklichen Wunsch des Kaisers, um so bei seinen Nordlandsfahrten den von ihm persönlich hochgeschätzten Diplomaten immer als Vertreter des auswärtigen Amtes heranzuziehen zu können. Kopenhagen ist für deutsche Diplomaten ein heißes Pflaster, ein schwieriger Posten. In der dänischen Hauptstadt liegen die hochwichtigsten diplomatischen Fäden zusammen; französische, welfische Intriguen machten sich am dänischen Hofe bemerkbar; fast Alles, was deutschfeindlich war, gab sich in Kopenhagen ein Stücklein. In gut unterrichteten Kreisen wird angenommen, daß der Posten in Kopenhagen nur ein Durchgangsposten für Herrn v. Riberlen sein wird und er in absehbarer Zeit Botschafter werden dürfte.

In letzter Zeit mehrten sich die Fälle, in denen deutsche Fabrikanten vom Auslande her zur Theilnahme angeblich bedeutender und vorthelhafter Ausstellungen verleitet werden, wobei es an den großartigsten Versprechungen nicht fehlt. Die betreffenden Fabrikanten zahlen nicht allein eine hohe Vertretungsgebühr und Plagiate, sondern schicken auch häufig die Waaren zu der vorgelobten Ausstellung ein, ohne über das Unternehmen und die Unternehmung nähere Erkundigungen einzuziehen. Oft genug kommen die geplanten Ausstellungen überhaupt nicht zu Stande; die Auslagen sind dann verloren, und es verursacht Mähe genug, nur die bereits eingezahlten Ausstellungsgegenstände zurückzubekommen. Es ist deshalb Jedem zu empfehlen, sich vor der Beteiligung an einer fremdländischen Ausstellung an amtlichen Stellen über den Charakter der Veranstaltung und der Unternehmer genau zu unterrichten. Nur so kann man sich vor den erwähnten Schädigungen sichern.

Die Frage, wie lange Deutschland mit Rußland und Frankreich im ängstlichen Osten zusammengehen wird, ja ob dies überhaupt noch zweckmäßig ist, nachdem jene Mächte in Kiel und Mirecourt gegen Deutschland demonstriert haben, dürfte noch eine offene sein. Um so interessanter ist eine Betrachtung der „Libre Parole“ über die Interessengemeinschaft Deutschlands und Japans, eine Betrachtung, die man in jenem Heftlaube kaum erwarten konnte und die, so phantastisch und irrig sie auch vielfach ist, doch einen gesunden Kern enthält: „Deutschland ist der natürliche Freund-Genosse Japans in den

asiatischen Meeren aus demselben Grunde, der England dem Hohenzollernreiche nährt. Wiewohl es wenigstens zur Zeit auf dem Lande allmächtig ist, so hat es doch nur eine Marine zweiten Ranges in Bezug auf deren Existenz. Deutschland kann bei der gegenwärtigen Lage der Dinge seine Marine nicht erheblich verstärken. Weder die Zahl seiner maritimen Bevölkerung, noch die Ausdehnung seiner Küsten, noch die Gestalt und die Lage seiner Meere gestatten eine unbegrenzte Ausdehnung seiner Seemacht. Es bedarf folglich des Bündnisses mit einem Insel- oder Halbinselstaate, um nöthigenfalls gegen Frankreich zu kämpfen. In Europa hat es unseren alten Feind England, sowie Italien gefunden. Aber Deutschland rüstet sich nicht nur gegen Frankreich. Es sieht den unvermeidlichen Kampf der germanischen Rasse mit der slawischen voraus und sucht ebensowohl aus erblichem Haß (17), wie aus voraussichtlichem Selbsterhaltungstrieb Unterstützung in diesem Kampfe, und auch da braucht es einen Verbündeten auf dem Meere. Der russische Koloss, schwer angreifbar zu Lande, ist Deutschland zu Wasser überlegen oder wird es doch bald sein. Das schwindelerregende Anwachsen der russischen Marine läßt voraussehen, daß jener Zeitpunkt bald eintreten wird. In Asien dagegen ist die russische Macht leichter zu treffen. So lange die transsibirische Eisenbahn nicht vollendet sein wird und selbst nachher ist die Sendung von Verstärkungen nach Sibirien lang und schwierig. Ein Kampf mit Deutschland würde Rußlands verfügbare Kräfte in Europa völlig in Anspruch nehmen. Wenn in diesem Augenblicke Japan das Gewicht seiner mächtigen Flotte in die Waagschale werfe, könnten in Sibirien Truppen landen und das asiatische Reich Rußlands erschüttert werden. Mehr noch: eine japanische Flotte könnte sich mit der deutschen verbinden und in der Ost- oder Nordsee, ja selbst im Schwarzen Meere, Rundzügen veranstalten.“

**Türkei.** In einer Unterredung mit dem neuen Großvezier drang der britische Botschafter nicht nur auf sofortige Annahme des armenischen Reformplanes vom 11. Mai, sondern auf sofortige Veröffentlichung einer diese Thatsache verkündenden kaiserlichen Mittheilung. Lord Salisbury fügte der Botschafter hinzu, habe nicht die mindeste Absicht, auch nur ein Jota seiner ursprünglichen Forderungen nachzugeben. Die Vorfälle der letzten Wochen hätten die unerträglichen Folgen der Verschleppung bekundet. Eine solche könne nicht länger geduldet werden. Ein bloßer Notenwechsel ohne öffentliche Rundgebung des Ergebnisses würde zur Beruhigung der Armenier und zur Unterdrückung des Anarchismus der Moslemnen nicht genügen. Gleichzeitig ließ der Botschafter Currie durch den Dragoman dem Patriarchen seine Theilnahme für die Armenier ausdrücken und ihm erklären, welche Schritte die britische Regierung im Einvernehmen mit Rußland und Frankreich ergriffen habe. Es sei nicht länger Raum für einen Zweifel, daß die Ausschreitungen der Kurden und Sozias gegen die völlig hilflosen armenischen Familien in Stambul von den Cassifaren des Palastes geradezu angeregt wurden. — Aus den Dörfern längs der Gesteade des Bosphorus werden nach dem „Standard“ fortgesetzt Ausschreitungen gemeldet. 123 Leichen wurden dem armenischen Patriarchen zur Beerdigung überwiesen, aber der größte Theil der Todten wurde zerstückelt in den Bosphorus geworfen.

**Cuba.** Einer Drahtmeldung von Puerto Principe an die kubanische Junta in New-York zufolge ist die Regierung der kubanischen Aufständischen am genannten Orte endgültig gebildet worden. Binnen Kurzem soll an die Regierung der Vereinigten Staaten eine amtliche Note der Jungentführer abgehen, in welcher ein förmliches Gesuch um Anerkennung als kriegführende Macht enthalten sein wird. Sobald dies geschieht, wird im neu zusammen tretenden Kongresse der Vereinigten Staaten eine Anfrage an die Regierung in dieser Angelegenheit gerichtet und namentlich von der republikanischen Seite des Hauses lebhaft unterstützt werden, welche dadurch die Sympathien des Volkes für sich zu gewinnen hofft. Von spanischer Seite wird aus Havana gemeldet: Am Bluffe Guayabal schlugen am 26. v. M. 1800 Spanier unter dem Oberbefehl des Generals Echague 3800 Auf-

## A. Wesse, Bankgeschäft, Riesa, Hauptstraße.

An- und Verkauf von Werthpapieren. Ausführung aller in das Bankfach einschl. Geschäfte.

Börsen-Bericht des Rieser Tageblattes. Dresden, 7. October.

Spesenfreie Coupon-Einlösung. Wechseldiscount. Unbedingte Geheimhaltung aller Geschäfte.

| Deutsche Fonds.      | 1/2   | Cours     | Sächs.-Schle.          | 1/2   | Cours     |
|----------------------|-------|-----------|------------------------|-------|-----------|
| Reichsanleihe        | 4     | 104,20 50 | 100 Tkl.               | 3     | —         |
| do.                  | 3 1/2 | 103,80 50 | do. 25                 | 4     | 105,50 50 |
| do.                  | 3     | 100,20 50 | Schw. Erb. u. Pfdbrf.  | 3 1/2 | 102,25 50 |
| Preuss. Consols      | 4     | 104,35 50 | do.                    | 4     | 103,90 50 |
| do.                  | 3 1/2 | 103,80 50 | Bair. Pfdbrf.          | 3 1/2 | 103,90 50 |
| do.                  | 3     | 100,10 50 | Sächs. Erb. u. Pfdbrf. | 5 1/2 | 102,80 50 |
| Sächs. Anleihe 55 er | 3     | —         | Stadtk. Anleihen.      |       |           |
| do. 52/58            | 3 1/2 | 103,15 50 | Dresdner               | 4     | 104,80 50 |
| do. 67 u. 69         | 3 1/2 | 103,15 50 | do.                    | 3 1/2 | 101 50    |
| Sächs. Rente         |       |           | Chemnitz               | 4     | 103,50 50 |
| 5, 8, 1000, 500      | 3     | 99,50 50  | Reipzig                | 3 1/2 | —         |
| do.                  | 3     | 101,70 50 | do.                    | 4     | —         |
| Sächs. Landrente     |       |           | Riesaer                | 3 1/2 | —         |
| 3, 1500              | 3 1/2 | 101,10 50 |                        |       |           |
| do.                  | 300   | 101,10 50 | Fremde Fonds.          |       |           |
| Sächs. Landbeskult.  |       |           | Italiener              | 4     | —         |
| 6, 1500              | 3 1/2 | 101,30 50 | Oesterr.               | 4 1/2 | 101,70 50 |
| do.                  | 300   | 101,30 50 | do. Silber             | 4 1/2 | 103,75 50 |
| do.                  | 1500  | 104,50 50 | do. Gold               | 4 1/2 | 103,70 50 |
| do.                  | 300   | 104,50 50 | Ungar.                 | 4     | 103,70 50 |
| Repp.-Dresd.-A.      | 4     | 104,90 50 |                        |       |           |

| Rumän. amort.         | 1/2   | Cours     | Dresdner Bank           | 1/2   | Cours          |
|-----------------------|-------|-----------|-------------------------|-------|----------------|
| Serb. 1884 er Rte.    | 5     | 101,30 50 | Sächs. Bank             | 4 1/2 | 123,40 50      |
| Löhntloose            | 5     | —         | Discobank               | 6 1/2 | 120 50         |
| m. Cp. 1/2, 1876      |       |           | Industrie-Actien.       |       |                |
| Prioritäten.          |       |           | Felsenklee-Bräueret     | 28    | Oct. —         |
| Ruß.-Eupl. Gold       | 4     | 103,25 50 | Consol. Feldschl. u. s. | 3 1/2 | 125 50         |
| B. Nordb.             | 4     | 103,25 50 | Reisner Felsenklee      | 8     | Sept. 195 50   |
| Bulg. I—III           | 5     | —         | D. Straßenbahn-G.       | 5     | Jan. 153 50    |
| Balhorn-Bräueret      | 4 1/2 | 102 —     | Sächs.-B. Dampfsh.      | 8 1/2 | April 300 50   |
| Felsenklee-Br.        | 4     | 103 —     | Kette D. Schlepsh.      | 3 1/2 | Jan. 95 50     |
| Langhammer            | 4     | 102,75 50 | Berlin. Baupier         |       |                |
| Deutsche Strassenb.   | 4     | 104,5 50  | Papierfabriken          | 7     | 136,50 50      |
| Friedrich-August.     | 4     | 103 50    | Chemnitz Pap.           | 8     | Jul. —         |
| Wüstner Majach. u. s. | 4     | 103 50    | Leipzig Pap.            | 6     | 118 50         |
| Chemn.                | 4     | 102,50 50 | Chemnitz Pap.           | 0     | April 5 50     |
| Chemn. u. s.          |       |           | Chemnitz Wertz. u. s.   |       |                |
| Banckactien.          |       |           | R. (Zimmermann)         | 6     | Jan. 116 50    |
| Wag. D. Cred.-Anst.   | 10    | 216 50    | Germania (Schwalbe)     | 5     | Jan. 167,25    |
| Chemnitzer Banko.     | 6     | —         | Wessthal. Beretmigte    | 6     | Jul. 133,50 50 |
| Dresd. Credit         | 8     | 160,75 50 | Str.-Galm u. Chem.      | 6     | Jul. —         |
| Disconto-Comm.        | 8     | —         |                         |       |                |

| 1/2   | 1/2       | Cours                   | 1/2   | 1/2   | Cours     |
|-------|-----------|-------------------------|-------|-------|-----------|
| Jan.  | 183,50 50 | Langhammer cont         | 5 1/2 | Jul.  | 142,90 50 |
| "     | 123,40 50 | Sächs. Gußstahl         | 10    | "     | 206,50 50 |
| "     | 120 50    | Wag. (Garm.)            | 7     | "     | 189,75 50 |
| Oct.  | —         | S. Westph. (Schub.)     | 12    | "     | 270 50    |
| Sept. | 125 50    | Chemn. Act.-Spinm.      | 9     | Jan.  | 215 50    |
| "     | 195 50    | Electricitätswerk vorm. |       |       |           |
| Jan.  | 153 50    | O. L. Nummer & Co.      | 4     | "     | 161 50    |
| April | 300 50    | Friedr.-Aug. Hütte      | 0     | April | —         |
| Jan.  | 95 50     | Wüstner Majach. u. s.   |       |       |           |
| Jan.  | 95 50     | Chemn.                  | 12    |       |           |
| Jan.  | 116 50    | Stad.-Indust. Siemens   | 11    | Jan.  | 192,25 50 |
| Jan.  | 167,25    | Act.-Ges. f. Glasfabr.  |       |       |           |
| Jan.  | 116 50    | (vorm. Hoffmann)        | 7     | Jan.  | —         |
| Jan.  | 133,50 50 | Dynam.-Truß-Comp.       | 10    | Oct.  | —         |
| Jan.  | 116 50    | Sächs. Holzindustrie-   |       |       |           |
| Jan.  | 167,25    | Ges. Rabenau            | 7     | Jul.  | —         |
| Jan.  | 133,50 50 | Banckactien.            |       |       |           |
| Jan.  | 116 50    | Frank. Sta. 100 Fr.     |       |       |           |
| Jan.  | 167,25    | Oest. " 100 Fl.         |       |       |           |
| Jan.  | 133,50 50 | Russ. " 100 R.          |       |       |           |

Baareinlagen verzinse p. a. bei täglicher Verfügung mit 2 1/2 %, monatlicher Kündigung 3 1/2 %, dreimonatlicher Kündigung 4 %.



ländische, die von Antonio Macro soll mit mehreren Anderen gefallen sein. Der Feind floh unter Hinterlassung von Waffen und Munition. Auf spanischer Seite wurden vier Mann verundet.

**Vermischtes.**

Beim Tanzen starb in der Nacht zum Montag in Berlin eine Verkäuferin R. S. Sie hatte bei einer Hochzeit wohl etwas stark gegessen und war sehr fest geknütt. Während sie bei ihrem Bräutigam stand, der Klavier spielte, forderte ein Herr sie zum Tanze auf. Raum hatte sie eine Kunde gemacht, so brach sie tot zusammen; ein Herzschlag hatte ihrem Leben ein Ende gemacht.

Der Hagenbedsche Thierpark in Hamburg bildet sich immer mehr zu einer Hochschule der Dressur aus. Jüngst hatte ein Zeichner der Zeitschrift "Moderne Kunst" Gelegenheit zur Beobachtung mehrerer neuen "Tricks". Es ist früher Morgen. Schon treten draußen im Park zahlreiche Gärtner in Tätigkeit, die großen, prächtigen Hasenflügel zu sprengen, die Thierwärter statten ihren Pflegenden Besuche ab, Karl Hagenbed erscheint im Kontor und mit ihm seine Bändiger und — das Tagewort beginnt. Gegenwärtig sind die Herren Wehrmann, Philadelphia und Darling bei dem berühmten Thierhändler thätig. Wir nehmen auf einer Kiste oder einem Schenkel Platz, den eben noch ein Mann eingenommen hatte, welcher mit dem Scheeren zahlreicher Fubel beschäftigt war, und hatten erwartungsvoll der Dinge, die da kommen sollten, indem wir misstrauisch die großen Rücken zwischen den schwachen Eisenstangen betrachteten. Die große Thür zum Eingang wird verriegelt, wir rücken unwillkürlich näher aneinander und ein eigenartiger Nervenzug löst uns, als aus dem anschließenden Stall ein prächtiger Rothschimmel geführt wird, der mit seinem Panneau an die heitere Welt des Circus, mit seiner stachelbewehrten "Couvartüre" an Kopf, Brust und Kruppe jedoch an die Ritterzeit des Mittelalters erinnert. Der Bändiger läßt nun von einem Gehilfen ein kleines Wägelchen in die Nähe der Manege fahren, die große Dogge sowohl, die ihn begleitet, als auch der wackerer Jüngling in der runden Bahn tischen schon kitzelnd den schredlichen Passagier des verlockenden Wagens, ein große, fast vierjährige Tigerin, welche auf den heiteren Ruf "Kommt, Kommt!" an uns entp. nach Rajshawern vorüber in die Manege sp. ingt, um sich dort nach Kagenart am Boden zu winden und erst dann auf einen Befehl des Bändigers auf einem in der Mitte befindlichen Fuß Platz zu nehmen. Was uns nun Dr. Philadelphia zeigt, ist thätigst ein Triumph moderner Dressur. Die Tigerin, übrigens kein bengalischer Tiger, sondern ein Sunbatter, letzter Unglaubliches, ihre Sprünge auf das Panneau des Denastes werden immer größer, immer sicherer, schließlich nimmt sie rückwärts Platz auf dem Jengst und laucht uns im Galopp mit weit geöffnetem Rachen an. Auf einen Pfiff des Bändigers verläßt sie den Sattel und legt sich an die Spitze der die Manege umkreisenden Vierfüßler. Schranken werden hineingestellt und in tollem Galopp geht die wilde Jagd los, mit jedem geschmeidigen Sprung legt der Tiger trotzend zuerst über die Schranken, ihm folgt der Jengst nervös aufgeteigt mit blühenden Augen, mit eingezog. nem Schw. is folgt die Dogge. Die Gruppe ist in einer Weise eingedr. d. ß Panfen fast gar nicht eintreten. Schlag auf Schlag folgen die Vorführungen und ih. wir uns noch von unser m. anständigen Schreck erholt haben, ist nach etwa vier stündiger Arbeit alle, "Kitty" in ihrem Wägelchen verschwinden und "Pring", ein stattlicher Löwe, betritt die Arena, um sich auf einem Elefanten zu produzieren, der seinerseits ein Velo, sp. d. tritt. Den Gipfelpunkt in Hagenbeds zoologischem Circus bildet jedoch das Tigerzerrn, welches vom zweitadrigen römischen Siegeswagen herab ein großer Löwe, die goldene Krone auf dem Haupt und mit einem Purpurmantel d. kleidet, k. u. s. i. r.

Das Fremdwort bei Gericht. Das im Verlage von K. Delmich in Bielefeld erscheinende "Blattbüchlein" Sonntag-Blatt erzählt folgende lustige Begebenheiten. "Sie sollen also, wie Sie wissen, als Zeuge vernommen werden", sagt der Amtsrichter tau Fritz Knirsch. "Wie ist Ihr Vorname?" — "Friedrich, Herr Amtsrichter." — "Vatername?" — "A. r. i. c. h." — "Alter?" — "Zu dreiundfünfzig." — "Konfession?" — "Ja, Herr Amtsrichter, mit der Konfession, dat 's ja'n Sack von reches wäzen bünn id jo Buer; ämest id hewo mit dat nu tau J. hami entsetzt und hewo mit up min Ollendeihl set un hewo ain Gewöhl minen Söhn übergeben un . . ." — "Ach Sie verwechseln da Konfession mit Profession; ich meine, was Sie glauben." — "Ne, Herr Amtsrichter, ich glöw, de Sal ward woll gahn. Seit'n S, min Söhn is jo 'n dächtigen Kirkl, un fer, wat sin Fru u' is, hett jo u'd'n poor Schilling Geld mitbrocht un is jo u'd'n reputerlich Jrengensminn. . ." — "Aber, Knirsch, das kümmerst uns hier alles nicht. Ich meine . . ." "Un dorbi kraugt hei sich in dei Door und set sinen Schriemer an, dat dei em tau Hü. p. sauen süß. Drei set awerst ud doa un malt 'n Gesicht, as wenn de Roti' dünnern hürt. Endlich idet dei Amtsrichter von frischen nah: "Ich meine, welcher Kirche gehören Sie an?" — "Ich hür nach Sietow." Dei Amtsrichter sprang up un lep 'n poormal achter den grünen n Dösch den un her, as 'n Löw in 'n Käfig. Loulezt bögt hei sich öwer den Dösch rämmer, sel den Buern in dei Dgen un dröht: "Glauben Sie an Gott?" — "Dusping!" id Fritz Knirsch und versteht sich ganz möglich: "Herr Amtsrichter, jo'n Knäp verdidd id mil Wo länen Sein'n allen Wänschen woll so versteren! Ob id an'n leiwten Gott glöwen dau? Dollen Sei mit völscht id'n Sozialdemokraten?" — "Glauben Sie an Christus?" — "Dat versteht sich!" — "Kennen Sie Dr. Martin Luther?" — "Ne, Herr Amtsrichter, den kenn id nich. Wenn wie eis krank sind, denn gahn wie immer nah Doktor Weiern."

Was ein amerikanischer Baumwollzüchter gegen die Spanen probierte. Als er fand, daß die

Spanen Räuberzellen berührten, beschaffte er sich etwas Weizen weichte ihn in veräultem Schnaps und streute ihn zwischen die Reihen der Baumwollstauden. Die Spanen fanden ihn gar bald und wühlten, auf ein Viechtel gefallen zu sein. Alles ging eine Weile vortrefflich, aber nach 15—20 Minuten sah man in jenem Baumwollfelde die sonderbarste Spagen-gesellschaft, die sich noch je auf Erden zusammengefunden hat. Sie rollten auf dem Boden hin und her, fielen auf Seite und Rücken und stampelten mit den Beinen in der Luft herum, indes sie fortwährend die jämmerlichsten Quietöne ausstießen. Das Quieten dauerte jedoch nicht lange, denn die Knaben lasen die berauhten Vögel auf und warfen sie in Sade. Die überlebenden aber schneiden die Baumwoll-pflanzung als begaberten Boden zu betrachten; denn sie lassen sich selten mehr dort sehen.

**4. Klasse 128. R. S. Landes-Lotterie.**

Die Nummern, unter welchen kein Gewinn verzeichnet ist, sind mit 000 West gezogen worden. (Liste Gemäß der Möglichkeit. — Nachtrag verzeihen.)

Ziehung am 7. October 1895.

Table with lottery numbers and prizes. Columns include prize amounts (e.g., 50000, 40000, 30000) and corresponding winning numbers. Includes a section for 'Zähl. Wöhm. Dampfschiffahrt' with routes and fares.

**Vermischtes.**

Ein glauer Kapitän. Durch einen geradezu genialen Einfall hat der wackere Kapitän eines Donaudampfers einem seiner Passagiere, der um zehntausend Franken beschossen worden war, wieder zu seinem Gelde verholfen. Das Schiff, das regelmäßig zwischen Belgrad und Odessa verkehrte, näherte sich dieser Tage eben einem kleinen bulgarischen Orte, bei dem nur auf Verlangen angehalten wird, als ein junger Mann an d-n Kapitän herantrat und das Ersuchen stellte, man möge ihn ans Land bringen. Diefem Ersuchen wurde entsprochen. Etwa eine halbe Stunde später stürzte ein zweiter Passagier mit verzweiflungsvoller Miene zur Kommandobrücke und klagte dem Kapitän, daß ihm eine Leder-tasche mit zehn Tausend Franken abhanden gekommen sei. Der scharfsinnige Schiffsführer dachte nicht lange nach, sondern ließ den Dampfer in einem weiten Bogen, so daß es die Passagiere nicht einmal merkten, umkehren. Dann wurde der in goldenen Lettern prangende Name des Fahrzeuges durch Segeltuch verhüllt und sonst noch einige Veränderungen vorgenommen, die dem Schiffe aus der Ferne ein anderes Aussehen gaben. Als man wieder zur letzten Haltestelle zurückgekehrt war, ertönte vom Ufer das übliche Haltestegnsal. Bald darauf näherte sich dem Dampfer eine Schaluppe, der ein iuliger Mann, einen Arbeitel in der Hand tragend, entstieg. Die fündige Wasserrotte hatte sich nicht getäuscht. Es war der Dieb, der auf einem aufwärts fahrenden Dampfer das Weite suchen wollte und der nun nicht wenig erstaunt war, als er ringum bekannte Gesichter erblickte und von einem bekannten Kapitän am Krage gefaßt wurde. In ziemlich schlechter Laune mußte er die Reize nach Odessa mitmachen, wo ihm nun für längere Zeit jede Gelegenheit zu errüdigen Wasserfahrten fehlt.

**Gaus- und Landwirthschaftliches.**

Ritterpflanzung. Der gewöhnliche Ritterpflanzung geht, wenn er im Frühjahr ausgefütet wird, meist sehr spät, oftmals auch gar nicht auf. Die günstigste Szeit ist im Herbst. Leider verlieren aber im Herbst gar viele Blumenfreunde die Lust an den Berrichtungen im Garten, unterlassen das Pflanzen und Säen und vernachlässigen so ebenfalls auch den Ritterpflanz. Ein Beet mit Ritterpflanz in allerlei Farben ist aber im nächsten Jahr etwas Schönes und lohnt die wenige Mühe, die eine Herbstsaat macht, gar reichlich. Der im Herbst gesäte Samen geht gewöhnlich erst im Frühjahr auf.

Die Vermehrung der Beilichen durch Wurzeltheilung wird am besten jetzt vorgenommen. Man nimmt hierzu die stärksten Büsche aus der Erde und theilt sie wie sonst üblich. Die einzelnen Stöcke wachsen sehr leicht weiter, wenn auch nur wenige Wurzeln daran bleiben. Gut ist es, wenn man der Erde, in welche die getheilten Pflanzen zu stehen kommen, etwas Komposterde zusetzt. Ein schattiger, oder wenigstens ein nicht gerade der großen Mittagssonne ausgefester Platz sagt den jungen Pflänzchen am besten an. Ein öfteres Gießen zur Beförderung reicher und kräftiger Wurzelbildung ist sehr nöthig. Die einzelnen Stöcke wachsen bis zum Herbst kräftig heran und erfreuen uns im nächsten Frühjahr durch schönen Blütenflor.

**Marktberichte.**

Dresden. (Schlachtwirtschaft.) Das Verkaufsgeschäft behaltete sich a fern in sämtlichen Fettwirthschaften leblich. Der Genuß der Schlachtgewicht von Primaqualität der Rinder wurde mit 68 bis 72 Mt. von Witzwaare mit 65 bis 67 Mt. und von geringerer Sorte mit 45 bis 5 Mt. bezahlt. Für beide Hammel legte man 65 bis 68 Mt. für solche zweiter Güte 62 bis 64 Mt. und für jene dritter Güte 45 bis 5 Mt. pro Ctr. Schlachtgewicht an. Der Ctr. lebendes Gewicht von Primaqualität der Ländschweine wurde mit 50 bis 42 Mt. und von solcher geringerer Güte mit 37 bis 39 Mt. gehandelt. Eine Taraerhöhung aber in beiden Sorten nicht zugebilligt. Die Räder gehen, je nach Qualität der Stüde, abremals 55 bis 65 Mt. pro Ctr. Schlachtgewicht.

**Zähl. Wöhm. Dampfschiffahrt.**

Table with shipping routes and fares. Columns include destination (e.g., Wühlberg, Strehla, Wehlis) and fare amounts for different classes.

**eteorologisches.**

Table with meteorological data. Columns include date (7. October, 8. October, 9. October) and various weather measurements like temperature, wind, and precipitation.